

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 46

Artikel: Wenn ich nur auch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ich nur auch.

Wenn ich nur auch die Notabeln, Trauermänner könnt' ergahlen,
Die sich fanden sitt in Mel's Mit dem Herrn Vertrauensfels,
Zu erklären als was Schlechtes Jede Einheit eines Rechtes.
Nein, er kann es nicht verputzen, Und von Uznach muß er uzen,
Was, dem Volke wohlgeniebt, Als ein Fortschritt wird gezeigt.
Wenn ich nur auch könnt' erfahren, Was für Gründe gründlich waren,
Um die See- und Gasterländer An die frommen Gängelbänder
Gegen Einheitsrecht zu knüpfen, Selber dunkel auszuschlüpfen,
Und zu lächeln blöd und stumm, Wenn man fragt: Wie? — Wo? —

Warum?

Froge darf me.

Im Aargau händ vor etlich Jahre im Rathus siebe Ala regiert;
Do het me müsche asoh spore und het dervo zwie usrangiert;
De Wage het me frisch lo öle und feinf agstellt, en witer z'trole.
Leht underneinst findt me aber, für seuf seig d'Arbeit z'gross und z'schwier;
Wil's nimm so Mangel seig an Haber, so müsche wieder liebe her.
Isch's wirkli wäg der schwere Burdi, isch's mid, wil ein gern öppis wurd'i?
En andei Kleinig goht druf use — im Blättli het mes thonne gsch —
Nle sett no witer goht mit Hafe und usrangiere grad no zwie.
Blos drei! isch's wegen Besserlänge, isch's mid, um de und sâbe z'sprünge?

In Männedorf hat sich ein großes Komite gebildet, um dem Hagel-direktor Schramm für seine der Gesellschaft so einnehmende Haltung ein Monument zu errichten. Die Begeisterung grenzt an's Fanatische und seit Herr Schramm nun auch so liebreiche Worte für seine Mistkähen jauchzt, kennt der Jubel keine Grenzen mehr. „Wodurch haben wir solch enormes Glück verdient?“ fragen sich allgemein die Bewohner des rechten Seesfers.

A.: „Stimmt du an für die kantonal Mobilisierung?“
B.: „Kei Spur vnieme Stückli!“
A.: „Ja, warum denn nüd? Das ist doch öppis Guets!“
B.: „Mira woll, groß Herre sind für mich au öppis Guets, die chline chaued mi doch nüd ab!“
A.: „Ja bigoscht, de hast recht; i gohne-n-an mit de sâbige.“

Leise zieht durch mein Gemüt liebliches Geläute,
Weil der Volliger wieder sieht seine Freiheit heute.
Klinge fort, du schönes Lied, bis zu Fehr und Nägeli,
Wenn du's kannst, so nimm sie dir tüchtiglich am Krägeli.
Doch dem Wolf sag' einen Gruß, rauschend, froh und heiter:
„Lieber Wolf, ich bitte dich, fahre nur so weiter!“

Moderne Baukunst.

Wo sich die Brauer des Bieres zu Architekten erhoben,
Stützen Pilaster das Haus, die man aus Knödeln geformt.

Neueste Litteratur.

Hast du die Alten gelesen, so hast du die Alten geliebt auch;
Aber die Neuesten liest nur litterarische Pflicht.

Helles Licht in deutscher Sonne
Wie in Himmelwolken sitzt;
Sagt man nicht in gleichen Sprüche:
„Aufgedonnert“, „abgeblitzt“?

Zürcher Kunstgesellschaft.

Künstlerhaus

neben der Börse — Thalagasse 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

Gemälde von: Albert A., Bachmann H., Baumann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane, Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs Marie, Rüdisüli L., Schröter W., Stieffel E., Strelbel R., Thomann, Vautier B., Vögeli Emma, Weber E., Welti J., Widmer H.

Skulpturen von: Böesch A., St. Gallen.
Radierungen französischer Künstler.

874

○ Täglich geöffnet. ○

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

Briefkasten der Redaktion.

M. R. i. O. Ist es etwa gegen die Wahrheit, wenn ein Reisender einer Tochter auf einer antiken Ansichtskarte schreibt:
„Damals gab es, o malleur,
Keine Commis voyageur;
Heute aber, liebes Kind,
Giebt's so viel, als rote Hünd!“

So wandert der Humor fröhlich mit den Reisenden; die wissen ja immer „einen Neuen“. — **H. I. W.** Dieses artige „Blümlein“ trägt persönlich keine Schuld; es mußte das Blümlein nach vorgeschriebenen Noten singen. Ja, es ist halt in der That schwier zu sein Regierungsrat. — **J. B.** Schönem Dank. Verweichungen der Namen können dem Eigentümer manchmal ungelegen kommen. Z. B. Einer namens Suter würde sich in Frankreich zu etablieren und seinem Namen einen welschen Anstrich zu geben. Er fragt einen Franzojoen ob „Soutere“ das richtige sei. Der lustige Franzo rät ihm zu „Sous terre“, und der Telegraphenbeamte liest sogar „Sous mer“. — **S. i. A.** Die „Büttijumper“ ist ordentlich geraten; man wird ihr freundlich zulächeln. — **H. Z. i. H.** Ja, die Gegner der „Rechtseinhheit“ machen ganz unendlich Anstrengungen, um das Gejse zu Fall zu bringen. Der immer kampflustige Uli sei jogar, wie s. g. bei der Bahnhverstaatlichung, wieder Dempe-ranzler geworden, „um in diesem Kampf einen klaren Kopf zu haben.“ „Ja, Uli, los du zu der Brenz und allen-Altholz, und blib du bi der Temperenz, denn ih's die mind'stens wohl. Und göng dir au din Widerstand geg' alles Gut in Wind, so häschst denn doch, wenn nümme just, entol en klare Grind.“ So Deppis. — **Mutz.** Männer, „die's Maul aufthun dürfen“, hat es doch gewiß die schwere Menge dort. Nicht? — **R. i. C.** So jo! Was Sie nicht sagen? Ihren Freunde ist es gar nicht so schlecht gegangen. Hier gab's noch ganz andere Mist. Rüdenwunder hätt's getedobnet, wege dem furchtigen Zorn. En Grue und d'Stöck! — **Strp.** Alzuviel Reklame wäre schlecht angewendet. Das ist nicht halb so wichtig, wie's aussieht. Warten Sie nur ab. — **M. J. i. A.** Bei uns ist eben's schwimm; wir müssen jogar vor den Richter, weil Einer meint, ein Säglein des Nebelpalter sogar ohne Namen und Ortsangabe sei auf ihn gemünzt. Ist das nicht schön? — **J. B. i. B.** „Doch auch gar zu einfach“, sagt der Zeichner. Die Urantone bringen vielleicht ein besseres Resultat, als man meint. — **O. U. i. R.** Hübsche Ansichtspostkarten gibt die „Illustrierte Schweiz“ heraus. Wenden Sie sich direkt an diese. — **K. M.** Die Ausfertigung hat uns sehr gefreut; aber weil wir auf der andern Seite stehen, so . . . — **E. E. i. M.** Oh, welch' ein Segen! Wohin mit all der Freud? Einfach unmöglich, alles unterzubringen. — **F. G. i. O.** Jetzt wissen wir's. Die „Östschweiz“ bezeichnet Dekurting und Feigenwinter als „Rechten und zur Linien“ herabstürzende „,als Dürfen“. Das ist auch gar zu boshaft; nur gut daß diese „halben Dürfen“ sind und nicht die bekannten aus den „Schwabenstreichen“ von L. Uhlund, sonst ginge es ihnen an's Leben. — **H. H. i. L.** In Zürich annonciert ein Klavierhändler, er habe einen Waggon Klaviere bekommen; jetzt fehlt nur noch ein Waggon Schafe als Käuter, dann giebt's einen Waggon Banknoten. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdépot, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Oettinger & C°
ZÜRICH - 5
versenden
direkt ins Haus

Prachtvoller R'W. Stoffe
120 cm breit, genügend zu
Damenkleid
für Fr. 7. 50
sehr vorteilh. Einkäufe
in allen Arten Kleiderstoffen.
Muster aller Art. Stoffe franco ins Haus.

Statt Eisen — Statt Leberthran.

Herr Dr. med. Simeon in Nörenberg (Pommern) schreibt: »So lange ich Dr. Hommel's Hämatogen bei Bleichsucht, Scrophulose, Nervenleiden, Rhabditis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutentmischung beruhen, angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich kann sagen, dass ich das Hämatogen Dr. Hommel täglich verordne. Es ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetzzeit und verdient das algemeine Lob. Ein ungeheuerer Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisentherapie gegeben.«

Herr Dr. med. Reinhold in Trabelsford (Bayern): »Ihr Hämatogen zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier skrophulöser und zweier infolge von Lungentzündung sehr herabgekommen Kinder. Besonders fand ich bei ersteren eine sehr gütige Wirkung, welchen lange Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, und halte daher Dr. Hommel's Hämatogen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen.« Depots in allen Apotheken.

1-6
Nicolay & Co., Zürich.